



Abb. 94: Architekturaufnahme mit leicht stürzenden Linien



Abb. 95: Perspektivisch korrigierte Architekturaufnahme  
(Korrektur mit Shiftobjektiv)

### 3.4 Stürzende Linien

Stürzende Linien fallen dem Menschen in der Realität nicht weiter auf, da sie von unserem eng an das Gleichgewichtsorgan gekoppelten Wahrnehmungsvorgang ausgeglichen werden. Anders verhält es sich in einer zweidimensionalen Darstellung. Hier signalisiert unser Gehirn gleich, dass etwas nicht stimmt. Stürzende Linien, die im gemäßigten Winkel aufeinander zulaufen, lassen eine Darstellung oftmals unruhig wirken und stören die Ästhetik der abgebildeten Architektur (Abb. 94). Dieser Eindruck kann sich so weit verstärken, dass Gebäude förmlich nach hinten wegzukippen scheinen. Daher wird die Darstellung von stürzenden Linien in der Architekturfotografie möglichst vermieden. Kanten, die in der Wirklichkeit senkrecht sind, sollen auch in der fotografischen Abbildung senkrecht wiedergegeben werden (Abb. 95). Dadurch vermeidet man ungewollte Spannungen innerhalb der Bildkomposition und unterstützt eine klare und präzise Wiedergabe der Architektur.



*Abb. 96: Exakt korrigierte stürzende Linien erzeugen eine klare, aber streng anmutende Bildwirkung dieses Hochhauses.*



*Abb. 97: Leichte stürzende Linien führen bei einigen Betrachtern zu einer für das Auge angenehmer empfundenen, realitätsnahen Darstellung.*

Muss man stürzende Linien also in allen Fällen vermeiden? Das kann so nicht gesagt werden. Bei sehr hohen Gebäuden kann die Darstellung von leicht fluchtenden Vertikalen in Einzelfällen sogar harmonischer wirken (Abb. 96, 97). Leichte stürzende Linien unterstützen in einem solchen Sonderfall die realistische Architekturwiedergabe, weil sich das Gebäude für das Auge angenehm dezent nach oben verjüngt. Es ist sogar möglich, fluchtende Vertikale bewusst so dominieren zu lassen, dass das Bild abstrakt und übersteigert wirkt. Stürzende Linien werden dabei zentrales Stilmittel der Bildkomposition. Das bedeutet aber auch, dass sie entsprechend stark fluchten müssen, die Kamera also sehr weit nach oben geschwenkt werden muss. Eine solche Darstellung kann vor allem bei der Fotografie von Hochhäusern mit im Idealfall klar strukturierten Fassaden gewählt werden (Abb. 98, nächste Seite), aber auch in Situationen, in denen man sich sehr nahe am oder im Gebäude befindet und über Kopf fotografiert.